

## **Aktueller Tourbericht des Radsportabteilung des Turnverein Sayn: „kette-muß-rechts-Sayn“**

Bendorf-Sayn, 07. Juni 2009

### **Mosbach 2009 Tour**

Der diesjährige Ausgangsort lag im Neckar-Odenwald-Kreis. Die Kreisstadt Mosbach war zum täglichen Start/Ziel und Etappenort ernannt.

Am Vorabend 20 Uhr 30 - alle sind sicher im Hotel Lamm eingetroffen, die Zimmer bezogen und gemeinsam zum Abendessen sitzend am Tisch. Traditionell wird der Abend mit lokaler Weizenbiermarke abgefeiert. Nicht so spät, da der nächste Tag mit dem 8 Uhr Frühstück beginnen soll.

**Die 1. Tour** führte uns in das schöne und zugleich nördlichste bayrische Städtchen Miltenberg. Miltenberg zählte bereits in unserer letztjährigen Tour zum Ausgangspunkt. Dieses Jahr war es noch mal ein Puzzlestein auf unseren Tourkarten.

Am Garagentor der Hotelanlage wo unsere Rennräder sicher untergebracht waren, schürften wir bereits um halb 10 Uhr mit unseren Klickpedal-Klötzchen auf dem Straßenpflaster, als unser Horst laut dachte ... und er uns bis heute auch nach der Tour noch immer rätseln lässt: „Der P und der DING's fehlt mir“ , sprach und rutschte mit Radschuh am Fuß zurück hoch oben in den 2.Stock auf sein Hotelzimmer. Wie gesagt das Rätsel ist nicht gelöst, was er an diesem Morgen so wirklich dringend noch vergaß und sich besorgte. Ein Stammtisch-Abend wird es wohl irgendwann mal aufklären. Wie auch immer, an diesem 1. Tourtag war die Unterhaltung während der Rennradfahrt gesichert. Und die Späße nahmen kein Ende. Der „P“ und der „Dings“ fährt auch mit. Oder der „Dings“ hat müssen abreißen lassen, da das Tempo zu schnell. Oder der „P“ ist in Horst's Welt ein Wundermittel, was ihm seine Kraft länger erhält – Doping ?! Der Spaßfaktor war schon mal hoch aufgelegt.

Die ersten Kilometer werden angegangen und wir finden aus dem verwinkelten Mosbach nicht so richtig heraus. Eine nette und hübsche Mosbacher Gärtnerin ist uns behilflich und in einem uns noch nicht so geläufigen Dialekt gibt sie uns zu verstehen wo wir lang müssen. Wir folgten ihren Anweisungen und fanden unseren geplanten Weg. Entlang am Neckar treten erste kleine Probleme auf. Manni hat sich neue Schuhe gekauft und an diesem Tag das erste mal am Fuß. Ich dachte das passiert doch nur Anfänger und nicht einem alten Trondheim-Oslo erfahrenen Hasen. Er bekam es aber in den Griff. Dann zeigte sich bei mir das nächste Problem, aber zum Glück schmerzfrei. Mein Radcomputer spielte verrückt, und dann fror er komplett ein. An diesem Tag also für mich keine leistungsbezogene Angaben. Die musste ich mir zwischendurch immer mal wieder von den Jungs und von „P“ und „Dings“ erfragen. Aber dann ... nach ca. 20 gefahrenen Kilometern stellt sich uns die erste Rampe in den Weg. Bereits in mitten der Auffahrt, ich stelle fest: Keine größeren Abstände waren zwischen den Fahrern zu erkennen. Das heißt: Alle sind mal wieder gut vorbereitet am Start (!)

Auf unseren Jupp ist auch wieder Verlass. Seine Weg-Skizzen sind perfekt ausgearbeitet. Die Orientierung ist gesichert.

Das geplante Mittagspausenziel wird erreicht – Miltenberg.

Im Visier das älteste Gasthaus Deutschlands: Zum Riesen. Fast wäre die Planung gescheitert, da der Außenbereich gut besetzt war. Wir erkämpften uns aber einen passenden Tisch für 7 hungrige Rennradfahrer. Feststellung: Auch hier kein Gedanke an Aufgabe!

Radcomputer und Pulsuhr inklusive Uhrzeit sagte uns wir müssen weiter. Wir gingen den 2. Tagesabschnitt an, in Richtung Zielort Mosbach. Über Walldürn -> Buchen -> Mudau, stellte sich in einem Kreis eine ältere Dame in den Weg, quietsch, brems: „Hier müsst ihr unbedingt pausiere und unsre Altstadt besuche“. Den Vorwurf ließen wir nicht lange auf uns sitzen. Der Radcomputer , die Durchschnittsgeschwindigkeit und Jupp's Kopfnicken erlaubten uns den Stop in Buchen. Und was soll ich sagen: Wir hätten uns geärgert uns nicht so entschieden zu haben.

Buchen, ein wunderschönes Städtchen. Sehr schnell wurde in mitten des Dorfplatzes ein Cafe mit heimischen Back-Spezialitäten ausfindig gemacht und wir genossen den Tag. Die bereits gemeisterten Hügel bereiteten uns genügend Gesprächsstoff bei Cafe, Cola und Kuchen. Auf dem letzten Tagesabschnitt des 1. Tourtages taten wir noch mal was für die durchschnittliche Reisegeschwindigkeit, denn wie gesagt die Anstiege hatten es in sich. Im Schnitt 6-8 Kilometer lang, bei circa 6 Prozent Steigungswert.

**Tourmeter:** 4000 kcal; 143 km; 1943 hm; bei 26,9er Schnitt

**Der 2. Tag** steht auf dem Programm. Dieser Tag beginnt mit niedriger Außentemperatur. 9 Uhr 15 – die Quecksilbersäule steht bei 14 ° Celsius. Hinzu kommt der kalte Wind aus dem Norden – Schafskälte. Wir alle sind zusätzlich durch Armlinge und Windweste gegen den kalten Fahrtwind geschützt. Das Wetter zeigt sich aber trotzdem schön durch blauen Himmel und immer wieder wärmenden Sonnenschein. Dazu gibt es aber später noch mehr zu berichten.

Nach 10 Kilometer Einrollphase, wird die Tour ent-neutralisiert(sagt man das so?). Und schon ist die erste Schanze in Sicht. Auch am 2. Tag und das Bergzeitfahren kann wieder beginnen. Unser Jupp zeigt sich erneut in seinem Element. D.h. auch die Renngeschwindigkeit am Berg ist festgelegt. Somit wird von jedem einzelnen Fahrer die Kette auf das richtige – für ihn passende, Kettenblatt gestellt. Die Besten lassen es auf „Rechts“ mit dosierter Kraft weiterrollen. Schorsch nur: „Oohkäih !“ Das Fahrerfeld zuckt mal wieder zusammen. Baumfällarbeiten zwingen uns zu einer Umleitung, aber mit vorhandenem Kartenmaterial in der Trikottasche alles gar kein Problem! Gleichzeitig wird durch diese Maßnahme der Tages-Höhenmeter-Wert nach oben getrieben, damit auch Abends beim leckeren Dinieren die erreichten Radcomputer-Daten ordentlich gefeiert werden können.

In Forchtenberg an der Kocher fanden wir passend zur Mittagszeit und gleichzeitigen Halbzeit einen Griechen mit Wintergarten. Windgeschützt und bei Sonnenschein saßen wir, wie die Eidechsen, hinter der schützenden Glasfront, verzehrten unsere leckeren Vorspeisen, inklusive alkoholfreiem Weizenbier. So kamen wir nach einer dreiviertel Stunde wieder zu Kräften. Wir setzten die Fahrt fort in Richtung: Weißbach -> Crispenhofen -> Westernhausen -> Biringen, weiter nach Berlichingen. Bedingt durch eine weitere kleine Streckenänderung, dadurch aber an einer alt-geschichtlichen Stätte angekommen. Mit einem Blick in unser Kartenmaterial ging es weiter in Richtung: Rossach -> Oberkessach. Die nächste Straßenkreuzung brachte uns wieder zurück auf die ausgearbeitete Ortsliste. Somit reichte von jetzt an wieder der kleine Städte & Dörfer-Zettel aus, um eine schnelle Weiterfahrt zu gewährleisten. Dank unserem Juppes – ortskundiges Urgestein. Mosbach wurde bereits auf den nun folgenden Straßenschildern bekannt gemacht. Klar, nun musste noch mal was für den Tagesdurchschnitt durch Druck auf das Pedal getan werden.

**Tourmeter:** 3270 kcal; 134 km; 1570 hm; bei 26er Schnitt

**Am 3. Tourtag** bestand jeder auf freie Trikot-Wahl. Am Garagentor versammelt, um die dort untergebrachten Sportgeräte in Empfang zu nehmen, zeigte sich unser Manfred von der kreativsten Seite. Man könnte seine Kreation ohne weiteres „Lora, der letzte Schrei vom Papagei“ benennen. Unsere Augen brannten.

Wir waren fast jedes mal geblendet, sobald in Reihe, er sich vor uns einsortierte. Aber nun gut. Das Tagesthema war damit absolut gesichert.

Das Wetter hielt auch am 3. Tag zu uns. Der Wind war wieder kalt, immer noch wurde gesprochen von der Schafskälte. So wehte er uns die meiste Zeit, auch von vorne in Fahrtrichtung, ins Gesicht. Aber die Sonne spendete zur rechten Zeit die notwendige Wärme. Spätestens abends unter der Dusche stellte man fest, daß die nicht abgedeckten Hautzonen, ausreichende Bräune abbekommen hatten. Mit dem angesetzten Mittagsziel in Lindenfels bei Fürth, über die von uns nun darauf eingestellten langen Hügelpassagen, fanden wir einen kleinen Bäckerladen. Schräg auf der gegenüberliegenden Seitenstraße eine, laut Günni, „Sehr schön“ angelegte Sitzgruppe. Wie gesagt Bänke, aber auch Spielgerät fanden dort Stellung, die wir zur Rast bei Nussecken und anderen Teigwaren inklusive Cola belagerten. Die Sonne tat ihr weiteres dazu, und wir genossen die Pause.

Auf der 3. Odenwald-Runde fuhren wir wohl die längste Abfahrt hinunter. Sage und schreibe 19 Kilometer lang. Wir erreichten Spitzengeschwindigkeiten von 74 Km/h. Alle, nur nicht Horst.

Horst was war da los ???

Fast am Ende des Tages, circa 34 Kilometer vor Zielort behielten wir ein Schloß im Auge, welches wir bereits in den Morgenstunden auf der Hinfahrt über Hirschhorn bemerkten. Wir beschlossen dort oben einen letzten Halt zu machen. 1,5 Kilometer steil Bergauf – Bergrennen! Die letzten Körner wurden von jedem komprimiert. Von wegen es gibt einen Sieger. Alle kamen Zeitgleich am Schlosstor an. Mit dieser Superleistung zogen wir ein auf die Terrasse Schloß Hirschberg. Alkoholfreies Distelhäuser Weizen mit einem Schuß Cola standen kurze Zeit später auf dem Tisch.

Auf dem Programm stand die letzte Abfahrt. Es ging weiter entlang am Neckar. Am Nachmittag der Neckar, nun auf der rechten Seite zu sehen, die letzten Kilometer zum Quartier in Mosbach. Doch bevor wir unser Hotel betraten stellten wir noch mal ein vorletztes Mal die Räder ab und besuchten einmal mehr die örtliche Eisdielen Venezia. Hier muß unbedingt die Eisauswahl, Qualität und nettes, sogleich witziges Bedienungspersonal, erwähnt werden! Wir stellten fest, die beste Eisdielen im Dreiländereck gefunden zu haben.

**Tourmeter:** 3700 kcal; 182 km; 1313 hm; bei 29er Schnitt

**Am Tag 4** fiel die geplante Rennrad-Runde, im wahrsten Sinne, ins Wasser. Die Wettervorhersage bereits am Vortag berichtete konstant schon nichts Gutes. Von 90 Prozent Regenwahrscheinlichkeit war die Rede. Genauso kam es dann auch. Es wurde zwar noch um 8 Uhr morgens wie an jedem Tourtag gefrühstückt, auch ausgiebig. Da der Hunger ja gestillt werden wollte. Aber ... Es wurde auch laut gedacht. Eventuell vorzeitig die diesjährige Vereinstour doch einen Tag früher zu beenden. Die Hotelrezeption versprach uns leichte Wetterbesserung, und bot uns alternative Tagesprogramme an. Zum Beispiel nach Sinnsheim ins Flugzeug-Museum zu fahren oder in die nahe gelegene Wellness Oase nach Bad Rappenau, das RappSoDie zu besuchen. Nach kurzer Diskussion entschied sich dann doch die Mehrheit auf zwei Fahrzeuge verteilt, den Nachhauseweg anzutreten. Manni und ich checkten auch aus. Das nette Hotelpersonal ersparte uns allen die eigentlich gebuchte fünfte Übernachtung. So fuhren also fünf Kumpels auf direktem Weg nachhause und die restlichen zwei verbrachten noch einen 4. Tourtag im RappSoDie. Fünf Stunden Wellness pur! Danach machten wir uns auch auf die Heimreise und unsere Familien wurden über die frühere Rückreise gewarnt. Somit kamen wir alle gebräunt, durchtrainiert, etwas müde und trotzdem erholt, in der Heimat an.

### **Noch ein kurzes Fazit:**

Aus Mr. 23 wurde Sir „Großes Kettenblatt“ . Was sich Bergab auch endlich positiv auswirkte. Ok, er hat auch noch einen 2. Namen: Paul Anka(Diana)

Manni hörte einen Tag lang auf den Namen „Lora“

Günter wird sich einem Kurzhaarschnitt unterziehen

Unser Alois – auch mal genannt Luise, war unser Retter der Tour. Nun auch genannt „Emil der Retter der diesjährigen Tour“

Der Jupp – wie bereits im Tourjahr 2008, hat Streckenteile im Odenwald so auch in diesem Jahr wieder hervorragend ausgearbeitet. So kann man ihn nun nach dem 2. Odenwald Tourjahr zum „Odenwald-Kreuzfahrer“ ernennen. Dem Anglizismus verfallene Biker nennen ihn bereits schon: Joseph, the „Odenforest Guide“

Der Schorsch kündigte auch auf der diesjährigen Tour seine ausreißerischen Angriffe und Tempovorstöße mit „Oohkäih“ oder „Karamba hier“ an. So das das Fahrerfeld fast jedes Mal zerfledderte

Ja und ich, last but not least, der Jüngste(immer noch) im Bund. Das ich mit meinem Namen nicht nur an der Mosel nein auch im Odenwald bekannt bin, wusste ich bis dato auch noch nicht. So fuhren wir unter anderem durch das schöne Ernsttal.

Ein Dankeschön möchte wir weitergeben an den Herr Stahl, der uns die tollen Miltenberg Fotos zur Verfügung gestellt hat.

Mit freundlichem Gruß

Ein Mitglied aus der Abteilung

„kette-muß-rechts-Sayn“

Des TV-Sayn 1876 e.V.